

01 Auf Erfolgskurs: Das Dokumentationszentrum 2001 bis 2016

Positionierung in der deutschen Gedenkstättenlandschaft

Mit dem Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände ist im Jahr 2001 eine Einrichtung entstanden, für die es derzeit in der deutschen Gedenkstättenlandschaft keine Entsprechung gibt. Anders als die Gedenk- und Mahnstätten an früheren Konzentrationslagern oder Gefängnissen befasst sich die Institution mit dem NS-Regime als solches, das sich hier wie an keinem anderen Ort baulich und durch Veranstaltungen riesigen Ausmaßes in Szene setzte und das ganze Volk für sich zu Vereinnahmungen suchte.

Besucherentwicklung

Von den Erfahrungen mit der kleinen Vorläuferausstellung in der Zeppelintribüne (1985-2001) war man für das Dokumentationszentrum von rund 100.000 Besuchern im Jahr ausgegangen. Nach dem „Ansturm“ im ersten Betriebsjahr (230.000) pendelten sich die jährlichen Zahlen 2003 und 2004 bei 165.000 ein. Seit 2005 verzeichnet das Haus einen stetig steigenden Zustrom. Am 23. Juli 2012 war die zweite Million erreicht. **2015** konnten erstmals knapp **250.000** Besucher gezählt werden. Etwa 50 Prozent davon kommen aus dem Ausland, darunter viele Touristen aus dem angelsächsischen Sprachraum, die Nürnberg mit dem Schiff besuchen.

Anzahl betreuter Gruppen

Die Zahl der im Studienforum mit pädagogischen Programmen betreuten Schulklassen und Gruppen (Polizei, Bundeswehr und Erwachsenenbildung) stieg von 960 (2002) auf bislang über 1350 jährlich. Im Sommer 2013 wurde das Bildungsangebot gemäß der Erfahrungen der ersten elf Jahre und des neuen Leitbilds *Historisch-politische Bildung mit Profil* modifiziert und erweitert.

Stadt Nürnberg
Museen der Stadt Nürnberg

Kontakt:

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit


Hirschelgasse 9-11
90403 Nürnberg
Telefon: 09 11 / 2 31-54 20
Fax: 09 11 / 2 31-1 49 81
presse-museen@stadt.nuernberg.de

Dokumentationszentrum

Reichsparteitagsgelände

Bayernstraße 110
90478 Nürnberg
Telefon: 09 11 / 2 31-56 66
Fax: 09 11 / 2 31-84 10
dokumentationszentrum@
stadt.nuernberg.de

www.museen.nuernberg.de

**museen** der stadt nürnberg

Ausstellungen

Das Dokumentationszentrum vertieft die Aspekte der Dauerausstellung „Faszination und Gewalt“ fortlaufend mit Vortragsveranstaltungen, Symposien und Wechselausstellungen. Bei letzteren handelt es sich sowohl um Übernahmen von anderen Institutionen als auch um eigene Produktionen. Zwei selbst erarbeitete Ausstellungen – „Verführt. Verleitet. Verheizt. Das kurze Leben des Hitlerjungen Paul B.“ und „Rassenwahn. Die Nürnberger Gesetze 1935“ – erwiesen sich als sehr erfolgreich. Erstere ging in zahlreiche deutsche Städte sowie jeweils in einer französisch- bzw. englischsprachigen Version nach Frankreich und in die USA. Die „Rassenwahn“-Ausstellung wurde gleichfalls in Frankreich und 2009 in einer polnischen Fassung in der Gedenkstätte Auschwitz gezeigt.

Im April 2008 konnte das Dokumentationszentrum mit „BilderLast. Franken im Nationalsozialismus“ eine erste eigene große Ausstellung eröffnen. Sie präsentierte die Bildfülle in einer ungewöhnlichen Vorgehensweise als Panorama der Befindlichkeit einer ganzen Region.

Von Mai bis Oktober 2010 zeigte das Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände als Beitrag zum Bahnjahr 2010 – 175 Jahre deutsche Eisenbahn – in Kooperation mit sechs Gedenkstätten in Polen die Ausstellung „Das Gleis. Die Logistik des Rassenwahns“. Im Mittelpunkt stand die Installation „Das Gleis“ als künstlerisch vielschichtige Metapher. Die bislang größte und erfolgreichste eigene Sonderausstellung des Dokumentationszentrums Reichsparteitagsgelände sahen knapp 50.000 Besucher.

2012 entstand in enger Zusammenarbeit zwischen dem Dokumentationszentrum und ausgewiesenen Fachleuten und Historikern aus der Region unter Berücksichtigung des aktuellen Forschungsstandes die Sonderausstellung „Entrechtet. Entwürdigt. Beraubt. *Arisierung* in Nürnberg und Fürth“. Sie knüpfte an Projekte des Dokumentationszentrums Reichsparteitagsgelände zur Erschließung der Geschichte Frankens im Nationalsozialismus an.

Die Sonderausstellung „WortGewalt. Vom rechten Lesestoff“ im Jahr 2013 mit Büchern aus der eigenen Sammlung war dem Dokumentationszentrum Anlass, sich mit noch unbeantworteten Fragen zur Mentalitätsgeschichte des „Dritten Reiches“ und ihren Kontinuitäten zu befassen und im Sinne der Aufklärungsarbeit des Hauses Antworten darauf zu finden.

Im Gedenkjahr 2014 erinnerte das Dokumentationszentrum mit der einzigartigen medialen Rauminstallation „Sommer Vierzehn. Die Geburt des Schreckens der Moderne“ mit Panoramaprojektion an die Ereignisse des Ersten Weltkriegs und die bis heute daraus resultierenden Folgen.

2015 widmete sich die Ausstellung „Das Gelände“ der Geschichte des Areals nach 1945. Ein Gerüstkubus mit eingehängten Objekten illustrierte zahlreiche Facetten des ehemaligen Reichsparteitagsgeländes und bot einen aktuellen Beitrag zu dessen künftiger Entwicklung. Damit geht das



Dokumentationszentrum den bisher eingeschlagenen Weg, in Sonderausstellungen mit innovativen Präsentations- und Ausdrucksformen zu experimentieren, konsequent weiter.

Auszeichnungen

Im Jahr 2000 wurde die Stadt Nürnberg mit dem „UNESCO PRIZE for Human Rights Education 2000“ ausgezeichnet. Ausdrücklich eingeschlossen waren die Bemühungen um die Errichtung des Dokumentationszentrums auf dem ehemaligen Reichsparteitagsgelände.

2002 erhielt das Dokumentationszentrum von der British Guild of Travel Writers den Silver Otter für die beste nicht-britische Museumseinrichtung verliehen. Der jährlich verliehene Preis ging nach 24 Jahren erstmals nach Deutschland.

Kooperationen

In der europäischen Erinnerungslandschaft kommt es zunehmend auf die Kooperationen von Gedenkstätten und Dokumentationszentren an, und zwar national wie international. Das Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände konnte mit Kooperationen und bereits mehrfachem Austausch von Wechelausstellungen Kontakte aufbauen – zum Centre de la Mémoire Oradour und dem Panstwowe Muzeum Auschwitz, zu den Informationseinrichtungen in Vogelsang und Prora, um nur einige zu nennen.

Geländeinformationssystem

Das Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände liefert mit der Dauerausstellung „Faszination und Gewalt“ einen Schlüssel zum Verständnis des umliegenden ehemaligen Reichsparteitagsgeländes. Um jedem, der das offen zugängliche Gebiet betritt, die topografische und historische Orientierung zu ermöglichen, wurde 2006 ein Geländeinformationssystem installiert. 23 Stelen an wichtigen Positionen des ehemaligen Reichsparteitagsgeländes unterrichten in Wort (zweisprachig) und Bild über die jeweilige Funktion.

Aufgaben für die Zukunft: Bauliche Erweiterung und Konzept des „ErfahrungsRaums“

Aufgrund von inzwischen jährlich 250.000 Besucherinnen und Besuchern ist das Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände an seine Kapazitätsgrenzen gekommen. Zurzeit werden Pläne für eine Erweiterung des Hauses erstellt und Fördermittel akquiriert. Inhaltliche Schwerpunkte der für das Jahr 2021 geplanten Erweiterung bilden dabei, neben neuen Funktionsräumen (Büros, ein Veranstaltungssaal für über 200 Personen,



Platz für Sammlung und Bibliothek), ein Lernlabor und der Relaunch der bis dahin zwanzig Jahre alten Dauerausstellung: Ein Lernlabor soll mit weiterführenden Medien und Exponaten für unterschiedliche Zielgruppen neue Impulse in der Bildungsarbeit der Zukunft setzen. Die Überarbeitung der Dauerausstellung bietet die Chance, auf aktuellem Forschungsstand neue Themenbereiche wie beispielsweise die heutige Erinnerungskultur vorzustellen und die inhaltliche Verzahnung mit den verschiedenen Teilen des Geländes zu forcieren.

Parallel dazu arbeitet das Team des Dokumentationszentrums ein Konzept für den „ErfahrungsRaum Reichsparteitagsgelände“ aus, das nach einer baulichen Sicherung der Anlagen von Zeppelinfeld und -tribüne das bereits bestehende Informationsangebot im Außenbereich erweitert. Dabei werden die Orientierung auf dem Gelände verbessert und bislang unzugängliche Bereiche für die Öffentlichkeit erschlossen. Unterschiedliche Medien und geöffnete Blickachsen vermitteln einen Eindruck von der Raumwirkung der damaligen Masseninszenierungen. Veranstaltungen im Saal der Zeppelintribüne werden das neue Angebot abrunden.

Mit dieser Mappe liegen Ihnen folgende Infotexte zum Dokumentationszentrum vor:

- 01 Auf Erfolgskurs: Das Dokumentationszentrum 2001 bis 2016**
- 02 Das ehemalige Reichsparteitagsgelände
- 03 Die Entstehung des Dokumentationszentrums
- 04 Die Architektur
- 05 Die Dauerausstellung „Faszination und Gewalt“
- 06 Bildungsangebot
- 07 Allgemeine Informationen
- 08 Zeitstrahl 2001 bis 2015

Weitere Informationen erhalten Sie beim Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände unter Telefon 09 11 / 2 31-56 66.

